
Varta zahlt Rekord-Dividende

Dr. Uwe Ganzer

Alleinvorstand
der VARTA AG

in der Hauptversammlung am 23. Mai 2006



Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

liebe Freunde des Hauses Varta,
herzlich willkommen zur ordentlichen Hauptversammlung.

Wenn ich in der rückschauenden Betrachtung des abgelaufenen Geschäftsjahrs 2005 ein vorgezogenes Resümee ziehen darf, so sehe ich das Jahr mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Es freut mich, dass im Falle einer positiven Beschlussfassung durch die Hauptversammlung heute eine Rekord-Dividende in Höhe der angekündigten 7,00 Euro pro Aktie zur Auszahlung kommt. Auf der anderen Seite hatte ich bereits in unserer Ad hoc-Meldung, die dieser Dividendenankündigung vorausging, mitgeteilt, dass diese Dividende herührt aus der Veräußerung der abgegebenen Geschäftsgebiete.

Das bei der VARTA AG hingegen verbliebene Geschäftsfeld Varta Microbatterien hat sich entgegen unseren Erwartungen negativ entwickelt. Wesentliche Zielsetzungen sind nicht

erreicht worden. Lassen Sie mich im Folgenden die Details aufzeigen, worauf sich dieses vorweggenommene Resümee stützt.

Die Gesamtdarstellung des Konzerns im Überblick zeigt einen deutlichen Umsatzrückgang auf Konzernebene. Um diese Entwicklung würdigen zu können, ist zu beachten, dass in diesem Bild zusammengefasst die

Das bei der VARTA AG verbliebene Geschäftsfeld Varta Microbatterien hat sich entgegen unseren Erwartungen negativ entwickelt.

fortgeführten Unternehmensbereiche als auch Aktivitäten enthalten sind, die im Berichtsjahr bzw. im Vorjahr aufgegeben wurden. Dies sind namentlich die im Berichtsjahr veräußerten Minderheitsanteile an der VARTA Consumer Batteries GmbH & Co. KGaA sowie die in 2004 veräußerte brasilianische Tochtergesell-

schaft Microlite S.A.. Bereinigt man das Konzernbild um die abgegebenen Aktivitäten, so stellt sich das Bild im Bereich der fortgeführten Unternehmensbereiche wie folgt dar:

Der Überblick der fortgeführten Bereiche gibt praktisch das operative Bild des heutigen Konzerns wieder. Wenn Sie hier die rückläufige Umsatzentwicklung sehen sowie das deutlich negative Konzernjahresergebnis, so ist dieses im Wesentlichen auf den fortgeführten Bereich Microbatterien zurückzuführen. Microbatterien stellt heute das einzige verbliebene Produktsegment des Varta-Konzerns dar. Niedrigere Erlöse mit wieder aufladbaren Knopf- und Rundzellen sowie der Auslauf eines Halbleiterlieferungsvertrages mit der Varta Consumer, an der wir bisher beteiligt waren, führten zu diesem Zahlenbild.

Trotz rückläufigem Umsatz konnte das operative Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 2,3 Mio. Euro auf 8,5 Mio. Euro gesteigert werden. Hauptursache für diese an sich erfreuliche Entwicklung ist

der Wegfall des in 2004 noch enthaltenen Verlustes der brasilianischen Tochtergesellschaft Microlite in Höhe von 3,1 Mio. Euro. Durch den Verkauf dieser Beteiligung konnte dieser negative Ergebniseinfluss eliminiert werden.

Trotz rückläufigem Umsatz konnte das operative Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 2,3 Mio. Euro auf 8,5 Mio. Euro gesteigert werden.

Nicht akzeptabel ist der Saldo des nicht-operativen Ergebnisses. Zunächst einmal sehen Sie die vergleichbar gestellte Zahl des Jahres 2004, welche noch einen Saldo von -7,1 Mio. Euro aufwies. Wir haben die entsprechende Zahl nach HGB-Bilanzierung, die Ihnen im letzten Jahr vorgestellt worden war, ebenfalls mit aufgeführt. Hier befindet sich noch ein positiver Saldo in Höhe von 16,3 Mio. Euro. Nicht zuletzt an diesen beiden Zahlen sehen Sie deutliche Unterschiede in der Anwendung der jeweiligen Bilanzierungsregeln, IFRS auf der einen Seite und HGB auf der anderen Seite. Ihnen liegt nunmehr erstmalig ein Geschäftsbericht vor, der durchgängig entsprechend dem International Financial Reporting System aufgebaut worden ist.

Und während wir in 2004 entsprechend den HGB-Regeln ein positives Ergebnis in Höhe von 18,7 Mio. Euro, das aus der Equity-Bewertung der Beteiligung an der Varta Consumer resultierte, im Saldo des nicht-operativen Ergebnisses zeigen konnten, so dass wir im Ergebnis nach Einrechnung der negativen Ergebniseinflüsse den positiven Saldo in Höhe von 16,3 Mio. Euro zeigen konnten, ist ein vergleichbarer Ansatz entsprechend den IFRS-Regeln nicht möglich. Hier verbleibt es bei der 2004-Zahl in Höhe von -7,1 Mio. Euro, die aus den vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachan-

lagevermögen sowie aufgrund von Restrukturierungen im Geschäftsbereich Microbatterien resultierte.

Wenn wir nunmehr das Jahr 2005 betrachten, so sehen Sie praktisch eine Verdoppelung dieses negativen nicht-operativen Ergebniseinflusses. Die wesentlichen Positionen sind weitere Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 6,3 Mio. Euro im Bereich Microbatterien sowie vorgenommene Wertminderungsaufwendungen. Der Begriff Wertminderungsaufwendungen ist der Fachterminus der IFRS-Regeln. Der Sprachgebrauch entsprechend HGB wäre „außerplanmäßige Abschreibungen“. Wir haben auf nicht mehr benötigte Anlageanteile im Bereich Microbatterien entsprechende Wertminderungsaufwendungen vorgenommen. Darüber hinaus hatte ich bereits darauf hingewiesen, dass der Halbteilvertrag mit Varta Consumer beendet worden war. Aus diesem Grunde mussten wir in diesem Bereich von Micro Personal

Die wesentlichen Positionen des negativen nicht-operativen Ergebnisses sind weitere Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 6,3 Mio. Euro im Bereich Microbatterien sowie vorgenommene Wertminderungsaufwendungen.

abbauen. Da die Produktion der Halbteile ausschließlich in Deutschland stattgefunden hatte, wirkte sich der Personalabbau auch in Deutschland entsprechend aus. Wir haben bei Micro das Personal von 628 Mitarbeitern auf 542 reduzieren müssen. Die Auswirkungen dieser Reduzierung sehen Sie hier im Saldo des nicht-operativen Ergebnisses.

Das erfreuliche Konzern-Jahresergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf unserer Anteile an der Varta Consumer an Spectrum Brands, der nach Steuern zu einem positiven

Ergebnisbeitrag von 48,8 Mio. Euro führte. Darüber hinaus konnten die steuerlichen Betriebsprüfungen der deutschen Gesellschaften für die Zeiträume bis 2002 abgeschlossen werden. Bis 2002 hatten wir bekanntlich die Bereiche Starterbatterien und Gesamt-Consumerbatterien im Konzern-Portefeuille. Nachdem die steuerliche Außerprüfung abgeschlossen werden konnte, wurden nicht mehr benötigte Steuerrückstellungen in Höhe von 11,6 Mio. Euro aufgelöst, die zusammen mit dem effektiven Steueraufwand des Jahres 2005 unter dem Strich zu Steuererträgen in Höhe von 10,5 Mio. Euro führen. Dieser außerordentliche Faktor erklärt das hohe Konzern-Jahresergebnis in Höhe von 52,2 Mio. Euro.

Das erfreuliche Konzern-Jahresergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf unserer Anteile an der Varta Consumer an Spectrum Brands.

Nachdem ich bereits auf den Personalabbau im Bereich Microbatterien hingewiesen hatte, sollten wir uns die Gesamtzahlen der Mitarbeiter im Konzern ansehen. Die Mitarbeiterzahl sank zum Jahresende im Konzern um 3% auf 1.404 Mitarbeiter. Diese sind nunmehr nahezu ausschließlich im Geschäftsbereich Microbatterien tätig. In diesem Bereich mussten wir die Beschäftigten in Deutschland aufgrund der negativen Umsatzentwicklung um 86 Personen reduzieren. Dagegen nahm die Belegschaft in Fernost zu. Ungeachtet der notwendigen Personalanpassungen in Deutschland haben wir die Ausbildungsquote mit 29 Auszubildenden auf dem Vorjahresniveau halten können.

Ich möchte nicht ausschließen, dass es in 2006 in Einzelfällen zu weiteren Personalanpassungen in Deutschland kommt. Keinesfalls aber sehe ich nach dem heutigen Stand die Notwendigkeit für eine vergleichbare Restrukturierungsmaßnahme im Per-

sonalbereich, wie wir dieses bei Micro in 2005 durchgeführt hatten.

Lassen Sie uns damit zur Bilanzentwicklung des Varta-Konzerns kommen. Wenn wir uns die Aktiv-Seite ansehen, so finden Sie die wesentliche Veränderung in der dritten Spalte im Zusammenhang mit der Veränderung der Finanzanlagen. Hier hatten wir in der Vergangenheit die at-equity bewertete Beteiligung an der Varta Consumer ausgewiesen. Die Beteiligung wurde zum 1. September 2005 an den Mitgesellschafter veräußert. Da die Anteile entsprechend den IFRS-Regeln in 2004 mit ca. 85 Mio. Euro in der Bilanz standen, erklärt sich dieser ungewöhnliche Sprung in der dritten Spalte.

Auf der Passiv-Seite sehen wir zunächst eine leichte Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Da ich aus den Vorjahren weiß, dass zahlreiche ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Varta-Konzerns, das heißt heutige Pensionäre, anwesend sind und aufmerksam die Entwicklung der Pensionslasten verfolgen, möchte ich Ihnen folgende zusätzliche Erläuterungen an die Hand geben.

Durch die Erhöhung der Pensionsrückstellungen resultiert im Vergleich des Ergebnisses 2004 zu 2005 ein negativer Ergebniseffekt.

Durch die Erhöhung der Pensionsrückstellungen resultiert im Vergleich des Ergebnisses 2004 zu 2005 ein negativer Ergebniseffekt. Bitte beachten Sie dabei, dass es sich hier um eine punktuelle bilanzielle Betrachtung der Pensionsverpflichtungen handelt. Da vor dem Hintergrund der Kapitalmarktzinsen mit entsprechend niedrigen Zinssätzen im Vergleich zu 2004 nach IFRS zu rechnen war, war bilanziell eine Erhöhung der Pensionsrückstellungen vorzunehmen.

Ihnen ist überwiegend bewusst, dass wir im Jahre 2002 die bis dahin entstandenen Pensionsverpflichtun-

gen der VARTA AG berechnet und die zur Bedienung der eingegangenen Pensionsverpflichtungen notwendigen Geldmittel in einem Pensionsfonds separiert hatten. Dieser Pensionsfonds legt unabhängig von der VARTA AG die Geldmittel an und sorgt für eine Auszahlung der Pensionen an Sie. Dieser Pensionsfonds wies wie bereits im Vorjahr auch in 2005 eine rechnerisch ermittelte Überdeckung aus. Nach heutigem Kenntnisstand darf damit davon ausgegangen werden, dass der Pensionsfonds unverändert hinreichend dotiert worden ist und zur Sicherung Ihres Lebensabends beitragen kann.

Im Einzelabschluss der VARTA AG führt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu dem erfreulich positiven Saldo in Höhe von 130,8 Mio. Euro.

Hervorhebung auf der Passiv-Seite verdient des Weiteren die deutliche Verringerung der Sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten, die von 135,5 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro zum Stichtag 31.12.2005 zurückgegangen sind. Sie ahnen bereits, dass der Grund für diesen Sprung sich ebenfalls mit der Auflösung des Joint Ventures im Bereich Consumerbatterien erklärt. Der Kaufpreis, den wir letztlich für die Auflösung des Joint Ventures erhalten hatten, ist uns sicherungshalber bereits im Vorfeld als Darlehn zur Verfügung gestellt worden. Dieses Darlehn ist mit einer Festverzinsung in Höhe von 5 % als entsprechende verzinsliche Verbindlichkeit in 2004 auszuweisen gewesen und besteht nunmehr nach Auflösung des Joint Ventures nicht mehr fort.

Das Stichwort Auflösung des Joint Ventures führt mich unmittelbar zur Ergebnisableitung der VARTA AG. Die vorstehende Ergebnisableitung ist das für Sie bedeutsamste Schaubild, welches ich Ihnen heute zeigen kann. Denn anders als das Zahlenwerk der

Konzernbilanz können wir erst auf der Ebene der VARTA AG feststellen, welches Potential für die Ausschüttung einer Dividende zur Verfügung steht. Anders als der entsprechend den IFRS-Regeln aufzustellende Konzernabschluss ist der Einzelabschluss der VARTA AG entsprechend den Regeln des HGB aufzustellen. Und hier führt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu dem erfreulich positiven Saldo in Höhe von 130,8 Mio. Euro.

Ich habe bereits verdeutlicht, dass dieses Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nicht aus dem aktuellen Geschäft herrührt, das heißt nicht aus dem im Ergebnis negativen Geschäft des fortgeführten Bereiches Microbatterien, sondern dieses Ergebnis erklärt sich als Resultat des erfolgreichen Verkaufs der abgegebenen Geschäftsbereiche.

Über den positiven Beitrag auf der Steuerseite hatte ich bereits berichtet. Insgesamt weisen wir damit einen Jahresüberschuss in Höhe von rund 142 Mio. Euro aus.

Es verbleibt ein Jahresergebnis in Höhe von 138,5 Mio. Euro, welches zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 7 Euro pro Aktie verwendet werden soll.

Vor dem Hintergrund, dass wir unverändert das operative Geschäft der Microbatterien fortführen, haben wir die bestehenden Rücklagen um 4 Mio. Euro aufgestockt. Es verbleibt damit ein Jahresergebnis in Höhe von 138,5 Mio. Euro, welches zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 7 Euro pro Aktie verwendet werden soll. Ich denke, mit diesem Vorschlag haben wir einer hinreichenden Balance zwischen dem Wunsch eines Großteils unserer Aktionäre, eine hohe Dividendenzahlung zu erhalten, und der Notwendigkeit, die noch bei der Varta verbliebenen Restbereiche angemessen zu finanzieren und die

wirtschaftliche Überlebensfähigkeit sicherzustellen, Rechnung getragen.

Bei dem Blick in die Zukunft lassen Sie mich aber bereits jetzt deutlich darauf hinweisen, dass vergleichbare Ausschüttungen nicht erwartet werden dürfen. Wie im Geschäftsbericht ausgeführt und auch heute anlässlich der Hauptversammlung mehrfach erläutert, stammen die für die Ausschüttung benötigten Geldmittel aus den abgegebenen Geschäftsbereichen. Der fortgeführte Geschäftsbereich wird nicht annähernd in der Lage sein, entsprechende Dividendenzahlungen zu generieren. Es handelt sich um einen Einmaleffekt.

Der fortgeführte Geschäftsbereich wird nicht annähernd in der Lage sein, entsprechende Dividendenzahlungen zu generieren.

Vor diesem Hintergrund überlasse ich es jedem einzelnen Aktionär zu beurteilen, wie der Kursverlauf der Varta-Aktie zu erklären ist. Seit Ankündigung der Dividendenzahlung in Höhe von 7 Euro am 3. April 2006 hat sich der Wert der Aktie verdoppelt.

Ich denke, man wird zu berücksichtigen haben, dass der Free Float, das heißt das Potential der nicht vom Großaktionär gehaltenen Aktien, relativ gering ist und lediglich knapp über 5 % der Gesamtaktien beträgt. Damit können bereits geringe Tagesumsätze frei verfügbarer Aktien zu erheblichen Ausschlägen führen.

Wenn Sie die Hauptversammlungen der letzten Jahre verfolgt haben, so wissen Sie, dass ich den Kursverlauf der Varta-Aktie grundsätzlich lediglich zur Kenntnis nehme und nicht weiter kommentiere. Letztlich ist die

Börse, an der über den Wert einer Aktie befunden wird, immer weiser als der Vorstand selbst.

Lassen Sie mich daher zum Schluss nochmals auf den letzten bei uns verbliebenen operativen Geschäftsbereich Microbatterien eingehen.

Für den Bereich Microbatterien war 2005 ein schwieriges Geschäftsjahr.

Für den Bereich Microbatterien war 2005 ein schwieriges Geschäftsjahr. Deutlich niedrigere Umsätze an drei Großkunden mit wieder aufladbaren Knopf- und Rundzellen, Primärbatterien und Halbleiten konnten durch erfreuliche Steigerungen im Geschäft mit Hörgerätebatterien nur teilweise kompensiert werden. Der Umsatz in diesem Segment reduzierte sich daher von 146 Mio. Euro auf 130 Mio. Euro. Das Geschäft mit Lithium-Polymerbatterien konnte zwar gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, blieb aber hinter den Erwartungen zurück und trug nur zu einem geringen Teil zu den Umsatzerlösen bei. Ich darf in diesem Zusammenhang an die Ausführungen anlässlich der letzten Hauptversammlung im Juni 2005 verweisen. Ich hatte seinerzeit erläutert, dass ein für die Produktion wesentlicher Stoff im Bereich der Europäischen Gemeinschaften dem im letzten Jahr neu erlassenen Chemikaliengesetz unterfiel. Wir haben zwischenzeitlich einen Ersatzstoff finden können, der wirtschaftlich vertretbar uns technologisch es ermöglicht, Lithium-Polymerbatterien zukünftig in Deutschland zu produzieren. In den ersten Monaten des Jahres 2006 haben wir bereits mehr Lithium-Polymerbatterien abgesetzt als im Gesamtjahr 2005.

Große Sorgen bereiten uns aber die insgesamt explodierten Rohstoff-

preise, die den Herstellungsprozess nicht nur bei Lithium-Polymer, sondern auch bei vielen anderen Produktgruppen erheblich verteuern. Aufgrund unserer in 2005 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen erwarten wir zwar eine Verbesserung des operativen Ergebnisses. Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen aber, dass wir bisher in jedem Jahr doch erhebliche Sondereinflüsse bewältigen mussten. Im Ergebnis war der Bereich Microbatterien damit nicht in der Lage, eine angemessene Gewinnausschüttung vorzunehmen.

Illusionslos muss man feststellen, und das belegt ja auch die heutige Ausschüttung der freien Mittel an die Aktionäre, dass der Unternehmensbereich Microbatterien nicht dauerhaft bei der VARTA AG verbleiben wird. Im Geschäftsbericht habe ich mitgeteilt, dass wir die Suche nach geeigneten Partnerschaften fortsetzen. Es ist heute noch zu früh, über Einzelheiten zu berichten.

Illusionslos muss man feststellen, dass der Unternehmensbereich Microbatterien nicht dauerhaft bei der VARTA AG verbleiben wird.

Da nach meinem Verständnis ein derartiger Schritt der Zustimmung der Aktionäre bedarf, werde ich Einzelheiten hierzu zu gegebener Zeit veröffentlichten und im Detail berichten. Wohin uns der aufgenommene Prozess führt, ist derzeit noch nicht absehbar. Aus diesem Grund kann ich Ihnen heute auch noch nicht weitere Einzelheiten mitteilen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und ich stehe nunmehr für Rückfragen gern zur Verfügung.